



Zeit für uns

Familiensonntage

im Bistum Erfurt

Weitere Informationen: www.bistum-erfurt.de



33. Familiensonntag im Februar 2021 ***Sehnsucht nach Heilung***

Themenfeld

- Nach wie vor dominiert das Corona-Virus unser Leben. Familie, Freizeit, Arbeit und Ehrenamt – alle Aktivitäten müssen so angepasst werden, dass sie eine Virusübertragung verunmöglichen. Februartypische Bräuche wie Blasiussegen, Faschingsfeiern und Paarsegnungen am Valentinstag müssen entfallen oder aufwändig umgestaltet werden. Mancher erträgt das alles ohne Probleme. Andere spüren eine zunehmende Belastung bis hin zur Überforderung. An Corona schwer Erkrankte und ihre Angehörigen sind zusätzlich mit Leid und zum Teil auch Tod konfrontiert.
- In den Evangelien der ersten beiden Februar-Sonntage begegnet uns Jesus als Arzt und Heiler. Mit seiner Hand, durch Berührung, heilt er die Menschen von Krankheiten und befreit sie von Dämonen. Vorrangiges Motiv der Heilungserzählungen ist, die Macht Jesu in der anbrechenden Gottesherrschaft zu zeigen. Der vorliegende Gottesdienstentwurf legt den Schwerpunkt coronabedingt auf Jesus, den Tröster und Heiler, der die Not der Menschen mitleidet.

Bibeltexte

Lesungstexte und Evangelien des 5. und 6. Sonntags im Jahreskreis B

Evangelium in leichter Sprache:

<https://www.evangelium-in-leichter-sprache.de/lesejahr-b-5-sonntag-im-jahreskreis>

<https://www.evangelium-in-leichter-sprache.de/lesejahr-b-6-sonntag-im-jahreskreis>

Materialien für den Gottesdienst

- Texte „Kinder sprechen über Corona“ an Vorleser verteilen
- Bild „Jesus heilt die Menschen“ (siehe letzte Seite)
- Zettel und Stifte



- Pinnwand samt Pinnnadeln
- Instrumentalmusik (live oder Datenträger)

Bausteine für den Gottesdienst

Lieder:

- Hände, die schenken (GL 803)
- Herr, unser Herr (GL 414)
- Wer unterm Schutz des Höchsten steht (GL 423)
- Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht (GL 450)
- Alle meine Quellen entspringen in dir (GL 809)
- Meine Hoffnung und meine Freude (GL 365)

Einführung:

Seit einem Jahr wütet das Coronavirus in der Welt. Fast 100 Millionen Menschen sind daran erkrankt, manche nur leicht, andere sehr schwer. Rund 2 Millionen Menschen sind daran gestorben¹. Vermutlich kennt jeder jemanden, der an Corona erkrankt ist: eine Klassenkameradin, ein Nachbar, eine Arbeitskollegin, ein Familienmitglied. Nirgendwo ist man sicher vor dem Virus. In dieser Bedrohungssituation sehnen wir uns nach Heilung; sehnen wir uns danach, wieder frei und gesund mit anderen zusammen zu sein.

Im heutigen Evangelium begegnen uns Menschen, die ebenfalls schwer erkrankt sind. Zahlreich strömen sie zu Jesus, um sich von ihm kurieren zu lassen. Auch sie haben eine große Sehnsucht nach Heilung. Mit ihnen rufen wir gemeinsam:

Kyrie

Jesus, du gehst mit uns durch Krankheit und Leid hindurch. Herr, erbarme dich.

Wer dir vertraut, findet Lebensmut und Hoffnung. Christus, erbarme dich.

Durch dein heilsames Wirken spüren wir die Liebe des Vaters. Herr, erbarme dich.

¹ <https://de.statista.com>, Zugriff am 12.1.2021



Tagesgebet

Gott, unser Vater, wir setzen unsere Hoffnung auf deine Liebe und Gnade. Bleibe uns nahe in jeder Krankheit und Not und beschütze uns. Darum bitten wir durch Jesus Christus unseren Herrn. Amen.

Impuls: Kinder sprechen über Corona²

Rosa, 10 Jahre alt, erzählt:

„Ich fände es schön, Oma und Opa wiederzusehen. Aber es ist besser für sie, wenn nicht. Ich finde, man konnte sich in der Schule besser konzentrieren, weil da auch andere Kinder sind, die arbeiten, und man nicht die ganze Zeit neben sich eine Küche oder ein Bett hat und denkt: Da würde ich mich jetzt gern reinlegen und einfach nur schlafen.“

Pino, 10 Jahre:

„Mein Bruder Lio wurde nach unserem Skiurlaub nicht getestet. Mein Vater und ich schon, weil wir krank wurden. In Quarantäne mussten wir aber alle. Dann kam ein Astronaut, so sah er jedenfalls aus. Er trug Schutzanzug, Schutzbrille und wollte die Wohnung nicht mal betreten. Im Flur hat er mich abgehört und mir ein Stäbchen in den Rachen gesteckt. Das war aber etwas zu tief, ich musste davon husten.“

Vila, 7 Jahre:

„Ich kann jetzt mehr Geige spielen. Ich mag das, aber meine Eltern machen dann alle Fenster zu. Und manchmal auch ihre Ohren. Mama sagt, es hört sich an wie Sterben, aber wenn ich nicht übe, kann ich ja nicht besser werden!“

Predigt:

Wer zur Zeit Jesu, also vor rund 2000 Jahren, schwer krank wurde, der hatte ein riesengroßes Problem. Nicht nur das Wissen über Krankheiten war damals sehr begrenzt, auch hatten die meisten Menschen kaum Geld, um sich Medizin oder einen Arztbesuch leisten zu können. Wer krank war, der war für seine

² <https://www.sueddeutsche.de/leben/kinder-zuhause-corona-1.4853379>



Mitmenschen meist eine Last. Vielen wurde gesagt: „Deine Krankheit ist eine Strafe für dein falsches Verhalten.“ Manche Kranke wurden auch aus ihrem Wohnort ausgesondert, sodass man sich nicht mehr bei ihnen anstecken konnte.

Jesus begegnet den Kranken ganz anders. Er weicht ihnen nicht aus, im Gegenteil. Er spricht mit ihnen. Er sieht sie an und gibt ihnen dadurch Ansehen. Und er berührt sie sogar! Jesus lässt die Kranken spüren: Du hast eine Würde. Du bist für mich wertvoll. Ich sehe deine Krankheit und leide mit dir. Ich möchte, dass du wieder gesund wirst.

Bild „Jesus heilt die Menschen“ zeigen

So könnte das damals ausgesehen haben: Jesus begegnet der fiebernden Schwiegermutter des Petrus / einem Aussätzigen, dessen Haut am ganzen Körper entstellt ist. Sofort streckt er seine Hand aus, damit er sie / ihn berühren und dadurch heilen kann.

Jesus streckt auch uns seine Hand entgegen. Auch wir können vor ihn treten, uns von ihm berühren und damit trösten und heilen lassen.

Vorhin haben wir von drei Kindern gehört, die es derzeit nicht leicht haben. Wer fällt euch noch ein, der in der Corona-Situation leidet, sich nach Heilung sehnt und seine Angst und seinen Frust Jesus anvertrauen möchte?

Schreibt eure Beispiele auf einen Zettel. Anschließend werden wir sie unter die Hand Jesu geben und in den Fürbitten für sie beten.

Stifte und Zettel werden ausgeteilt. Instrumentalmusik erklingt. Das Bild wird an einer Pinnwand befestigt. Anschließend werden die ausgefüllten Zettel auf das Bild unter die Hand Jesu gepinnt.



Fürbitten (mit GL 182,2):

Guter Gott, in der Corona-Pandemie sehnen wir uns nach Heilung und Trost. Vertrauensvoll rufen wir zu Dir:

1. Wir beten für alle, die unter dem Corona-Virus leiden:
ausgewählte Beispiele von den Zetteln vorlesen
Liedruf GL 182,2
2. Wir beten für alle Familien, in denen der Umgang miteinander rauer und liebloser geworden ist.
3. Wir beten für uns selbst: um Zuversicht, Gesundheit und Mitgefühl.
4. Wir beten für alle, die sich um die Zukunft eines kranken Angehörigen sorgen.
5. Wir beten für alle, die keine Freude mehr am Leben haben.
6. Wir beten für die Toten, besonders für die an Corona Verstorbenen.

Heilender Gott, wir stehen vor dir wie die Schwiegermutter des Simon / wie der Aussätzige im heutigen Evangelium. Berühre uns und mach uns heil. Du, der lebst und herrscht in Ewigkeit. Amen.

Paarsegnung (am 6. So. i. Jk./14. Februar):

Heute ist der Gedenktag des Heiligen Valentin, Patron der Liebenden. Wenn Ihr wollt, könnt Ihr Euch gegenseitig segnen. Dabei kommt euren Händen, wie im heutigen Evangelium, eine wichtige Rolle zu. Nehmt euch an den Händen! Spürt die Wärme und Nähe des Partners. Sprecht euch nun ein Segenswort zu und bekräftigt dies durch ein Kreuzzeichen in die Handfläche des anderen. Segensworte könnten sein: „Gott segne und behüte dich.“ Oder „Du bist ein Geschenk des Himmels für mich. Ich danke dir für dein Dasein und bitte Gott um seinen Segen für dich: Gott segne und behüte dich.“³

Vater unser (*Feiert Ihr den Gottesdienst als Andacht zu Hause, könnt Ihr an dieser Stelle miteinander das Vaterunser beten.*)

³ nach: „Vom Alltagswasser und Festtagswein oder wie wir Teil des Wunders werden... Bausteine für einen Haus-Gottesdienst zu zweit am Valentinstag 2021“, Dr. Ute Rieck, Hrsg.: AKF e. V.



Schlussgebet

Barmherziger Gott,
wir haben dein Wort gehört und in uns aufgenommen. Gestärkt gehen wir in die neue Woche. Lass uns deinem Beispiel der mitfühlenden Liebe folgen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Segen

„Der Herr segne und behüte uns. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Der Herr hebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden.“ (nach Num 6,24-26)



„Jesus heilt die Menschen“ (gezeichnet von Anna Lorenz, FSJ-lerin im Seelsorgeamtbereich Familie und Generationen)



*Vom Alltagswasser und Festtagswein
oder wie wir Teil des Wunders werden...*

Bausteine für einen Gottesdienst am Valentinstag 2021

Liedvorschläge

Hinführung/ Einführung zum Gottesdienst

Tagesgebet

Lesung

Evangelium

Gedanken zum Evangelium

Stationenweg mit Symbolen im Kirchenraum

Alternativ: Gabenprozession mit Symbolen

Fürbitten

Segensworte

Segenslitanei

Idee für einen etwas anderen Ständerling

Liedvorschläge:

- ❖ In deinem Namen wollen wir, den Weg gemeinsam gehen mit dir
- ❖ Da berühren sich Himmel und Erde
- ❖ Wenn wir das Leben teilen wie das täglich Brot
- ❖ Gib mir die richtigen Worte
- ❖ Meine engen Grenzen
- ❖ Vertraut den neuen Wegen
- ❖ Wenn wir unsere Gaben bringen

Hinführung

Dieser Gottesdienst hat etwas Besonderes. Wir haben Paare eingeladen, gemeinsam diesen Tag zu feiern und sich unter den Segen Gottes zu stellen. Anlass gibt uns das Fest des Heiligen Valentin.

Der Heilige Valentin wird bis heute verehrt als Patron der Liebenden und als Schutzheiliger für eine gute Heirat und glückliche Ehe. Sein Gedenktag am 14. Februar ist Anlass, sich als Paar Zeit zu zweit zu nehmen.

Dieses Jahr fällt der Valentinstag auf den Faschingssonntag: Der Tag für die Liebenden fällt auf den Tag für die Narren! Wie wäre es, wenn wir dies zum Anlass nähmen, auf die eigene Partnerschaft mit einem milden Blick, vielleicht sogar mit einem Schmunzeln zu schauen?

Manchmal gehen im Laufe der Jahre die anfängliche Unbeschwertheit und Leichtigkeit in einer Beziehung verloren. Was wir am Anfang noch lustig fanden, nervt uns eventuell mit der Zeit. Und wenn der andere sich auf meine Kosten lustig macht, kann dies auf Dauer Wut und Verbitterung hinterlassen.

Alles hat seine Zeit, hören wir heute in der Lesung. Wenn Sie auf Ihr Beziehungsleben zurückschauen, dann wissen Sie um die Gezeiten der Liebe:

Es gibt Zeiten der Fülle und Zeiten der Leere, so wie es in der Natur Ebbe und Flut gibt, Brach- und Erntezeiten. Es gibt Zeiten der Nähe und Zeiten, in denen wir uns eher aus dem Weg gehen. Es gibt Licht- und Schattenseiten im Miteinander.

Wie gut, wenn wir dies akzeptieren. Wie gut, wenn wir auf die Jahreszeiten schauen. Von ihnen können wir den Rhythmus des Wachsens und Vergehens lernen.

Gott weiß um unsere Gezeiten.

Gott weiß um unser Begrenzt-Sein und unsere Schattenseiten.

Trotz allem und in allem steht Gott zu uns.

So rufen wir jetzt voll Vertrauen im Kyrie zu Gott.

Kyrie: Meine engen Grenzen (Gotteslob 161)

Tagesgebet

Menschenfreundlicher Gott,

wir kommen zu Dir mit all dem, was uns beschäftigt: mit unseren Sorgen und Ängsten, unserer Hoffnung und Dankbarkeit, mit unserer Sehnsucht nach Liebe und erfülltem Leben.

Bei Dir wollen wir unsere Lasten ablegen und zur Ruhe kommen.

Bei Dir dürfen wir aufatmen und neu Vertrauen schöpfen, dass Du da bist und mit uns gehst.

Dafür danken wir und bitten Dich durch Jesus Christus, unseren Bruder und Freund. Amen.

Lesung: Bibelstelle: Alles hat seine Zeit (Prediger/ Kohelet 3, 1 - 8)

Alles hat seine Stunde. Für jedes Geschehen unter dem Himmel gibt es eine bestimmte Zeit:
eine Zeit zum Gebären / und eine Zeit zum Sterben,
eine Zeit zum Pflanzen / und eine Zeit zum Ausreißen der Pflanzen,
eine Zeit zum Töten / und eine Zeit zum Heilen,
eine Zeit zum Niederreißen / und eine Zeit zum Bauen,
eine Zeit zum Weinen / und eine Zeit zum Lachen,
eine Zeit für die Klage / und eine Zeit für den Tanz;
eine Zeit zum Steinewerfen / und eine Zeit zum Steine sammeln,
eine Zeit zum Umarmen / und eine Zeit, die Umarmung zu lösen,
eine Zeit zum Suchen / und eine Zeit zum Verlieren,
eine Zeit zum Behalten/ und eine Zeit zum Wegwerfen,
eine Zeit zum Zerreißen/ und eine Zeit zum Zusammennähen,
eine Zeit zum Schweigen / und eine Zeit zum Reden,
eine Zeit zum Lieben / und eine Zeit zum Hassen,
eine Zeit für den Krieg / und eine Zeit für den Frieden.

Evangelium: Joh 2, 1-11

In jener Zeit fand in Kana in Galiläa eine Hochzeit statt und die Mutter Jesu war dabei. Auch Jesus und seine Jünger waren zur Hochzeit eingeladen.

Als der Wein ausging, sagte die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein mehr.

Jesus erwiderte ihr: Was willst du von mir, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen.

Seine Mutter sagte zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut!

Es standen dort sechs steinerne Wasserkrüge, wie es der Reinigungssitte der Juden entsprach; jeder fasste ungefähr hundert Liter.

Jesus sagte zu den Dienern: Füllt die Krüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis zum Rand.

Er sagte zu ihnen: Schöpft jetzt und bringt es dem, der für das Festmahl verantwortlich ist! Sie brachten es ihm.

Dieser kostete das Wasser, das zu Wein geworden war. Er wusste nicht, woher der Wein kam; die Diener aber, die das Wasser geschöpft hatten, wussten es. Da ließ er den Bräutigam rufen und sagte zu ihm: Jeder setzt zuerst den guten Wein vor und erst, wenn die Gäste zu viel getrunken haben, den weniger guten. Du jedoch hast den guten Wein bis jetzt aufbewahrt.

So tat Jesus sein erstes Zeichen, in Kana in Galiläa, und offenbarte seine Herrlichkeit und seine Jünger glaubten an ihn.

Gedanken zur Bibelstelle:

Leere Krüge

Beinahe wäre die Hochzeit zu Kanaan sprichwörtlich ins Wasser gefallen!

Der Wein ging viel zu früh aus und beinahe wäre den Gästen nichts anders übriggeblieben, als Wasser zu trinken... Wäre da nicht Jesus zu Hilfe gekommen...

Wir selbst kennen diese Situation wohl auch aus unserem Leben: manchmal werden uns Steine in Weg gelegt, so dass wir nicht zum Feiern kommen. Manchmal geben wir uns mit dem Alltagswasser zufrieden. Und dann gibt es Zeiten, da scheint es sogar, als seien unsere Krüge leer...

Es gibt Phasen, da bleibt keine Zeit, um als Paar etwas zu machen. Da kann der Eindruck entstehen, sich vom anderen vernachlässigt zu fühlen. Vielleicht kommt es einem auch so vor, als habe man sich nichts mehr zu sagen. Das Bild von leeren Krügen scheint da zu passen. Gründe dafür gibt es viele: ein Beruf, der einen überfordert, ein Chef, der eine 150% Präsenz fordert, kleine Kinder, die den Alltag füllen und die einen Tag und Nacht beanspruchen oder pubertierende Teenies, die einen alle Nerven kosten, Enkel, die gehütet werden müssen, Ehrenämter, die Zeit kosten...

Da kann der Partner mal in die zweite Reihe rücken. Wenn die Ausnahme zur Regel wird, kann sich Entfremdung breit machen. Im Bild gesprochen: Die Liebeskrüge werden leer.

Alltagswasser

Im Evangelium hören wir davon, dass die leeren Krüge mit Wasser gefüllt werden. Dieses Wasser kann vom Alltag erzählen: „Alltagswasser“. Ein Bild für das, was den Durst im Alltag stillt: Das kann der Guten-Morgen-Gruß oder -Kuss sein oder das Erzählen beim Abendessen über das, was am Tag geschehen ist. Das kann der gemeinsame Kaffee am Nachmittag sein oder der Spaziergang zu zweit am Sonntag.

Alles Augenblicke, die den jeweils anderen spüren lassen, ich nehme dich wahr, ich teile gerne Zeit mit Dir, es ist gut, dass du da bist! Eben „Alltagswasser“, das unsere Liebe als Paar frisch und lebendig hält und dafür sorgt, dass unsere Krüge nicht leer werden.

Und was, wenn sie bereits leer sind? Wer macht den ersten Schritt und füllt den gemeinsamen Krug?

Zuweilen erwartet jeder vom anderen, dass er oder sie den ersten Schritt tut. Manchmal kann diese Erwartungshaltung sogar fordernd vom anderen kommen. Dann kann es sein, dass beide verdursten oder verhungern an ihrer Sehnsucht nach Liebe und Zuneigung und Fülle.

Wenn ich aber bereit bin, den Krug des anderen zu füllen, kann wieder etwas zwischen uns beiden wachsen und lebendig werden.

Wandlung in Wein

Im Evangelium hören wir heute, dass Jesus aus Wasser Wein macht. Es ist die Rede vom ersten Wunder Jesu! Die Menschen sind begeistert und die Hochzeitsfeier kann dank seiner Verwandlung des Wassers in Wein weiter gehen! Wie das Wunder geschieht, erfahren wir nicht! Ganz unmerklich verwandelt Jesus Wasser in Wein. Wer´s glaubt, wird selig, könnte man sagen, oder vielmehr selig diejenigen, die vom Wein kosten durften und so glauben konnten, dass aus Wasser wirklich köstlicher Wein wurde!

Unmerklich geschieht das Wunder. Ohne Zauberspruch. Ohne Hokuspokus. Es scheint, als geschehe das Wunder im Befüllen der Krüge.

Übertragen auf partnerschaftliche Beziehungen heißt das, wenn ich Wasser in den Krug des anderen fülle, d.h. wenn ich dem anderen Gutes tue, wandelt sich bereits etwas in unserem Miteinander. Wenn ich dem anderen ein gutes Wort, eine Umarmung oder meine Zeit schenke, stärkt das unsere Beziehung. Auf diese anscheinend unspektakuläre Weise kann Alltagswasser zu Wein verwandelt werden. Wie wunder-bar, als Paar zu erkennen, dass kleine Gesten der Aufmerksamkeit und Liebe eine große Wirkkraft haben.

Wenn wir bereit sind, Wasser in die Krüge zu füllen, kann aus Alltagswasser köstlicher Festtagswein werden! Wenn es uns mit alltäglichen Gesten gelingt, dem anderen unsere Liebe zum Ausdruck zu bringen, haben wir Anteil am Wunder des Lebens!

Wie wär´s, wenn Sie heute Abend mit einem Glas Wein auf das anstoßen, was gewachsen ist? Vielleicht hilft dazu Musik aus alten Tagen oder die Erinnerung an einen Ort, an dem sie als Paar auftanken können oder an Menschen, in deren Gesellschaft es ihnen beiden gut geht?

Gutes Gelingen beim Wandeln vom Alltagswasser in Festtagswein!

Amen.

Stationenweg im Kirchenraum

Um die Bibeltexte und die Predigtgedanken zu verinnerlichen, können die Paare an fünf Stationen sich selbst Gedanken machen zu folgenden Symbolen:

1. Haus z.B. aus Holz, Karton, Duplo oder Lego-Steinen gebaut,
2. eine leere Schale,
3. ein Krug Wasser,
4. ein Laib Brot und
5. eine Flasche Wein

Mögliche Impulsfragen an den Stationen können sein:

1. Haben wir einen Lieblingsort in unserer Wohnung/ in unserem Haus?
2. Wo spüren wir gerade eine Leere in uns? Was wünschen wir uns für unser Miteinander?
3. Welche alltäglichen Momente fallen uns ein, die uns wie Alltagswasser gut tun?
4. Was nährt uns? Was ist wie Proviant für uns und unseren Weg?
5. An welches gemeinsame Fest denken wir gerne zurück?

Es liegen Zettel & Stifte aus, auf denen sich die Paare Stichworte notieren können.

Alternativ: Gabenprozession: mit Kehrvers GL 184 Herr, wir bringen in Brot und Wein

Zur Gabenbereitung können 5 Paare (oder zwei Paare sich abwechselnd) fünf Gegenstände zum Altar bringen: ein (buntes) Haus, eine leere Schale, ein Krug Wasser, ein Laib Brot und eine Flasche Wein. Einer der Partner liest den Text vor, der andere hält den Gegenstand sichtbar in die Höhe.

Paar 1 (mit Haus):

Wir bringen ein Haus zum Altar.

Es steht symbolhaft für ein gutes Miteinander unter einem gemeinsamen Dach. Es erinnert in seiner Buntheit auch an die Verschiedenheit von uns Menschen.

Kehrvers

Paar 2 (mit leerer Schale):

Wir bringen eine leere Schale zum Altar.

Sie ist Zeichen für all das, was im Miteinander brach liegt. Sie steht für all das, was unausgesprochen zwischen uns steht.

Kehrvers

Paar 3 (mit Wasserkrug):

Wir bringen einen Krug mit Wasser zum Altar.

Das Wasser steht als Symbol für das alltägliche Miteinander. Es steht für die Momente im Alltag, in denen wir uns Gutes tun.

Kehrvers

Paar 4 (mit Brot):

Wir bringen Brot zum Altar.

Es ist ein sichtbares Zeichen dafür, was uns als Paar nährt und stärkt.

Kehrvers

Paar 5 (mit Wein):

Wir bringen Wein zum Altar.

Er ist ein sichtbares Zeichen für all die Freude, die Feste, die schönen Momente, die wir als Paar miteinander teilen.

Kehrvers

Fürbitten:

Gott, Du weißt um uns und kennst die Gezeiten der Liebe. Zu Dir rufen wir voll Vertrauen:

1. Gott, wir bitten Dich um Liebe, die unser Herz weit macht.
Wir bitten Dich – erhöre uns.
2. Gott, wir bitten Dich um Beistand in den Zeiten, in denen unsere Krüge leer sind.
Wir bitten Dich – erhöre uns.
3. Gott, wir bitten Dich um Vertrauen, dass Du mitten unter uns bist und wirkst.
Wir bitten Dich – erhöre uns.
4. Gott, wir bitten Dich um den Mut, immer wieder den ersten Schritt aufeinander zuzugehen.
Wir bitten Dich – erhöre uns.
5. Gott, wir bitten Dich um Versöhnung für alle, deren Beziehung gebrochen ist.
Wir bitten Dich – erhöre uns.
6. Gott, wir bitten Dich für unsere Verstorbenen, dass sie leben in Fülle bei Dir.
Wir bitten Dich – erhöre uns.

Gott, nimm unser Bitten an und alles, was wir im Herzen tragen. Schenke uns Deine Barmherzigkeit.

Darum bitten wir durch Jesus, Christus, unseren Bruder und Freund. Amen.

Segen:

Im Segen sagt uns Gott Gutes zu. So wie Gott uns in seinem Segen nahe ist, so können sich auch Menschen durch ihre Liebe nahe sein. Sie können einander zum Segen werden, indem sie sich Gutes sagen und einander Gutes tun.

Segnen hat zwei Elemente: das segnende Wort und die segnende Geste.

Im Rahmen eines Valentinsgottesdienstes kann der Priester die Paare segnen.

Segensworte für den Priester könnten sein: „Auf die Fürsprache des Heiligen Valentin schenke Gott euch Frieden. Gott erfülle euer Herz mit Liebe und Dankbarkeit. Gott segne euch und alle, die einen Platz in eurem Herzen haben. Darum bitten wir im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.“

Die Partner können sich auch gegenseitig segnen. Dazu können sie einander ein Segenswort zusprechen und dies durch ein Kreuzzeichen auf die Stirn oder in die Handfläche des anderen bekräftigen.

Segensworte für die Paare könnten sein: „Gott segne und behüte dich.“

Oder „Du bist ein Geschenk des Himmels für mich. Ich danke dir für dein Dasein und bitte Gott um seinen Segen für dich: Gott segne und behüte dich.“

Segenslitanei „Füreinander zum Segen werden“:

Wir können füreinander als Paar und für andere zum Segen werden. Durch vielerlei Gesten im Kleinen und Alltäglichen kann auf diese Weise Gottes Liebe durch uns wirklich werden. Folgende Litanei bringt das zum Ausdruck. Sie wird von einer Lektorin/ einem Lektor und der antwortenden Gemeinde gebetet.

- | | | |
|---|-----------------|--------------------------|
| · Durch ein nettes Wort | Alle antworten: | ... werden wir zum Segen |
| · Durch eine zärtliche Geste | | ... werden wir zum Segen |
| · Durch das Kreuzzeichen | | ... werden wir zum Segen |
| · Durch einen Brief, der Mut macht | | ... werden wir zum Segen |
| · Durch aufmunternde Sätze | | ... werden wir zum Segen |
| · Durch einen stillen Händedruck | | ... werden wir zum Segen |
| · Wenn wir Tränen mit aushalten | | ... werden wir zum Segen |
| · Durch unser Lachen | | ... werden wir zum Segen |
| · Durch unser Gehen auf diesem Weg | | ... werden wir zum Segen |
| · Durch unser Verzeihen | | ... werden wir zum Segen |
| · Durch unsere Standfestigkeit | | ... werden wir zum Segen |
| · Durch ein rechtes Wort zur rechten Zeit | | ... werden wir zum Segen |
| · Wenn wir die Lasten von anderen mittragen helfen | | ... werden wir zum Segen |
| · Wenn wir uns Klatsch und böser Nachrede widersetzen | | ... werden wir zum Segen |
| · Wenn wir miteinander teilen | | ... werden wir zum Segen |
| · Wenn wir gemeinsam beten und singen | | ... werden wir zum Segen |
| · Wenn wir Schwächere in Schutz nehmen | | ... werden wir zum Segen |
| · Wenn wir nicht wegsehen | | ... werden wir zum Segen |
| · Wenn wir nachfragen, ob Hilfe gebraucht wird | | ... werden wir zum Segen |
| · Wenn unser Herz offen ist für Christus und den Nächsten | | ... werden wir zum Segen |

Bernadette Muckelbauer

Idee für einen Ständerling/ Tipp für die Abendgestaltung

An manchen Orten wird im Anschluss an den Gottesdienst Sekt und Selters angeboten. Dies bietet die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen. Ob dies 2021 möglich ist, müssen Sie vor Ort klären. Eine Möglichkeit wäre, den Paaren eine Kleinigkeit mit auf den Weg zu geben, z.B. einen Piccolo oder eine Tüte Popcorn mit einem Filmtipp, z.B. eine Komödie. Auf diese Weise können die Paare abends gemeinsam abschalten und auf dem Sofa zusammen lachen. Das kann heilsam sein und passt zu einem Valentinstag am Faschingssonntag.

Dr. Ute Rieck, Referentin im Fachbereich Ehe & Familie der Diözese Rottenburg-Stuttgart
urieck@blh.drs.de



7 WOCHEN NEUE SICHT

*Vom Alltagswasser und Festtagswein
oder wie wir Teil des Wunders werden...*

Bausteine für einen Haus-Gottesdienst zu zweit am Valentinstag 2021

Tipps
Einleitung
Lied
Bibelstelle
Impulse zur Bibelstelle
Reflexionszeit mit Symbolen
Lied
Segen
Tipp zur Abendgestaltung

Ein paar Tipps vorab:

Richtet Euch einen Platz zum Feiern her, vielleicht mit einer Kerze.

Als Bibelstelle inspiriert uns die Erzählung von der Hochzeit zu Kana. Darauf geht das Motto: „Vom Alltagswasser und Festtagswein – oder wie wir Teil des Wunders werden...“ zurück. Um diesen Text mit Eurem Alltag zu verbinden, könnt Ihr drei Symbole bereitstellen: einen leeren Krug, einen Krug oder eine Flasche mit Wasser und eine Flasche Wein.

Wir haben drei Lieder ausgesucht. Wenn Ihr wollt, könnt Ihr diese über den Link anhören oder Ihr singt selber. Schaut, was für Euch stimmt. Ebenso seid Ihr frei bei der Auswahl der Bausteine.

Gutes Gelingen!

Liebes Paar,

Schön, dass Ihr Euch Zeit nehmt füreinander.

Schön, dass Ihr Eure Liebe unter den Segen Gottes stellt.

Anlass gibt uns das Fest des Heiligen Valentin. Der Heilige Valentin wird bis heute verehrt als Patron der Liebenden, als Heiliger der Zärtlichkeiten und als Schutzheiliger für eine gute Heirat und glückliche Ehe.

Dieses Jahr fällt der Valentinstag auf den Faschingssonntag: Der Tag für die Liebenden fällt auf den Tag für die Narren! Was für eine Kombination! Wie wäre es, wenn Ihr dies zum Anlass nehmt, auf Eure Partnerschaft mit einem milden Blick, vielleicht sogar mit einem Schmunzeln zu schauen?

Manchmal geht im Laufe der Jahre die anfängliche Unbeschwertheit und Leichtigkeit in einer Beziehung verloren. Was wir am Anfang noch lustig fanden, nervt uns eventuell mit der Zeit. Und wenn der andere sich auf meine Kosten lustig macht, kann dies auf Dauer Wut und Verbitterung hinterlassen.

Vielleicht kennt Ihr den Spruch: Alles hat seine Zeit. Wenn Ihr auf Euer Beziehungsleben zurückschaut, dann wisst Ihr sicher um die Gezeiten der Liebe:

Es gibt Zeiten der Fülle und Zeiten der Leere, so wie es in der Natur Ebbe und Flut gibt, Brach- und Erntezeiten. Es gibt Zeiten der Nähe und Zeiten, in denen wir uns eher aus dem Weg gehen. Es gibt Licht- und Schattenseiten im Miteinander.

Wie gut, wenn wir dies akzeptieren. Wie gut, wenn wir auf die Jahreszeiten schauen. Von ihnen können wir den Rhythmus des Wachsens und Vergehens lernen.

Gott weiß um unsere Gezeiten.

Gott weiß um unser Begrenzt-Sein und unsere Schattenseiten.

Trotz allem und in allem steht Gott zu uns.

Lied: In deinem Namen wollen wir, den Weg gemeinsam geh´n mit dir:

<https://www.youtube.com/watch?v=CC6FPaPHDE0>

Evangelium: Hochzeit zu Kana (Johannes Evangelium 2, 1-11)

In jener Zeit fand in Kana in Galiläa eine Hochzeit statt und die Mutter Jesu war dabei.

Auch Jesus und seine Jünger waren zur Hochzeit eingeladen.

Als der Wein ausging, sagte die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein mehr.

Jesus erwiderte ihr: Was willst du von mir, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen.

Seine Mutter sagte zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut!

Es standen dort sechs steinerne Wasserkrüge, wie es der Reinigungssitte der Juden entsprach; jeder fasste ungefähr hundert Liter.

Jesus sagte zu den Dienern: Füllt die Krüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis zum Rand.

Er sagte zu ihnen: Schöpft jetzt und bringt es dem, der für das Festmahl verantwortlich ist! Sie brachten es ihm.

Dieser kostete das Wasser, das zu Wein geworden war. Er wusste nicht, woher der Wein kam; die Diener aber, die das Wasser geschöpft hatten, wussten es. Da ließ er den Bräutigam rufen und sagte zu ihm: Jeder setzt zuerst den guten Wein vor und erst, wenn die Gäste zu viel getrunken haben, den weniger guten. Du jedoch hast den guten Wein bis jetzt aufbewahrt.

So tat Jesus sein erstes Zeichen, in Kana in Galiläa, und offenbarte seine Herrlichkeit und seine Jünger glaubten an ihn.

Impulse zur Bibelstelle: Leere Krüge

Beinahe wäre die Hochzeit zu Kanaan sprichwörtlich ins Wasser gefallen!
Der Wein ging viel zu früh aus und beinahe wäre den Gästen nichts anders übriggeblieben, als Wasser zu trinken... wäre da nicht Jesus zu Hilfe gekommen...

Wir selbst kennen diese Situation wohl auch aus unserem Leben: manchmal werden uns Steine in Weg gelegt, so dass wir nicht zum Feiern kommen. Manchmal geben wir uns mit dem Alltagswasser zufrieden. Und dann gibt es Zeiten, da scheint es sogar, als seien unsere Krüge leer...

Es gibt Phasen, da bleibt uns keine Zeit, um als Paar etwas zu machen. Da kann der Eindruck entstehen, sich vom anderen vernachlässigt zu fühlen. Vielleicht kommt es einem auch so vor, als habe man sich nichts mehr zu sagen. Das Bild von leeren Krügen scheint da zu passen. Gründe dafür gibt es viele: ein Beruf, der einen überfordert, ein Chef, der eine 150% Präsenz fordert, kleine Kinder, die den Alltag füllen und die einen Tag und Nacht beanspruchen oder pubertierende Teenies, die einen alle Nerven kosten, Enkel, die gehütet werden müssen, Ehrenämter, die Zeit kosten...
Da kann der Partner mal in die zweite Reihe rücken. Wenn die Ausnahme zur Regel wird, kann sich Entfremdung breit machen. Im Bild gesprochen: Die Liebeskrüge werden leer.

Alltagswasser

Im Evangelium hören wir davon, dass die leeren Krüge mit Wasser gefüllt werden. Dieses Wasser kann vom Alltag erzählen: „Alltagswasser“. Ein Bild für das, was den Durst im Alltag stillt: Das kann der Guten-Morgen-Gruß oder -Kuss sein oder das Erzählen beim Abendessen über das, was am Tag geschehen ist. Das kann der gemeinsame Kaffee am Nachmittag sein oder der Spaziergang zu zweit am Sonntag.
Alles Augenblicke, die den anderen spüren lassen, ich nehme dich wahr, ich teile gerne Zeit mit Dir, es ist gut, dass du da bist! Eben „Alltagswasser“, das unsere Liebe als Paar frisch und lebendig hält und dafür sorgt, dass unsere Krüge nicht leer werden.

Und was, wenn sie bereits leer sind? Wer macht den ersten Schritt und füllt den gemeinsamen Krug?

Zuweilen erwartet jeder vom anderen, dass er oder sie den ersten Schritt tut. Manchmal kann diese Erwartungshaltung sogar fordernd vom anderen kommen. Dann kann es sein, dass wir beide verdursten oder verhungern an unserer Sehnsucht nach Liebe und Zuneigung und Fülle.

Wenn ich aber bereit bin, den Krug des anderen zu füllen, kann wieder etwas zwischen uns beiden wachsen und lebendig werden.

Wandlung in Wein

Im Evangelium hören wir heute, dass Jesus aus Wasser Wein macht. Es ist die Rede vom ersten Wunder Jesu! Die Menschen sind begeistert und die Hochzeitsfeier kann dank seiner Verwandlung des Wassers in Wein weiter gehen! Wie das Wunder geschieht, erfahren wir nicht! Ganz unmerklich verwandelt Jesus Wasser in Wein. Wer´s glaubt, wird selig, könnte man sagen, oder vielmehr selig diejenigen, die vom Wein kosten durften und so glauben konnten, dass aus Wasser wirklich köstlicher Wein wurde!

Unmerklich geschieht das Wunder. Ohne Zauberspruch. Ohne Hokusfokus. Es scheint, als geschehe das Wunder im Befüllen der Krüge.

Übertragen auf partnerschaftliche Beziehungen heißt das, wenn ich Wasser in den Krug des anderen fülle, d.h. wenn ich dem anderen Gutes tue, wandelt sich bereits etwas in unserem Miteinander. Wenn ich dem anderen ein gutes Wort, eine Umarmung oder meine Zeit schenke, stärkt das unsere Beziehung. Auf diese anscheinend unspektakuläre Weise kann Alltagswasser zu Wein verwandelt werden. Wie wunderbar, als Paar zu erkennen, dass kleine Gesten der Aufmerksamkeit und Liebe eine große Wirkkraft haben.

Wenn wir bereit sind, Wasser in die Krüge zu füllen, kann aus Alltagswasser köstlicher Festtagswein werden! Wenn es uns mit alltäglichen Gesten gelingt, dem anderen unsere Liebe zum Ausdruck zu bringen, haben wir Anteil am Wunder des Lebens!

Wie wär´s, wenn Sie heute Abend mit einem Glas Wein auf das anstoßen, was gewachsen ist? Vielleicht hilft dazu Musik aus alten Tagen oder die Erinnerung an einen Ort, an dem sie als Paar auftanken können oder an Menschen, in deren Gesellschaft es ihnen beiden gut geht?

Gutes Gelingen beim Wandeln vom Alltagswasser in Festtagswein!

Reflexionszeit mit Symbolen

Um die Bibeltexte und die Predigtgedanken zu verinnerlichen, könnt Ihr Euch zu folgenden drei Symbolen Gedanken machen: Leerer Krug, Wasser, Wein.

- Der leere Krug ist Zeichen für all das, was in unserem Miteinander brach liegt. Er steht für all das, was unausgesprochen zwischen uns steht. Wo spüren wir gerade eine Leere in uns? Was wünschen wir uns für unser Miteinander?
- Das Wasser steht als Symbol für das alltägliche Miteinander. Es steht für die Augenblicke, in denen wir trotz des Trubels im Alltag Augen füreinander haben.

Welche alltäglichen Momente fallen uns ein, die uns wie Alltagswasser guttun und unser Leben erfrischen?

- Wein ist ein sichtbares Zeichen für all die Freude, die Feste, die schönen Momente, die wir als Paar miteinander teilen. An welches gemeinsame Fest denken wir gerne zurück?

Wenn Ihr wollt, schreibt Eure Gedanken auf oder erzählt sie Euch.

Ihr wisst um die Wirkkraft von Worten. Daher passt vielleicht folgendes Lied ganz gut als Bitte zum Gelingen Eures Miteinanders:

Lied: Gib mir die richtigen Worte: <https://www.youtube.com/watch?v=pA7-Okwxshk> oder acapella: https://www.youtube.com/watch?v=Rd95_jRWijA

Segen:

Im Segen sagt uns Gott Gutes zu. So wie Gott uns in seinem Segen nahe ist, so können auch wir uns durch unsere Liebe nahe sein. Wir können einander zum Segen werden, indem wir uns Gutes sagen und einander Gutes tun.

Wenn Ihr wollt, könnt Ihr Euch gegenseitig segnen. Dazu könnt Ihr einander ein Segenswort zusprechen und dies durch ein Kreuzzeichen auf die Stirn oder in die Handfläche des anderen bekräftigen. Segensworte könnten sein: „Gott segne und behüte dich.“

Oder „Du bist ein Geschenk des Himmels für mich. Ich danke dir für dein Dasein und bitte Gott um seinen Segen für dich: Gott segne und behüte dich.“

Lied: Gott segne dich: <https://www.youtube.com/watch?v=-5Ubb0QhEMk>

Tipp zur Abendgestaltung

Weil dieses Jahr der Valentinstag auf den Faschingssonntag fällt, haben wir noch einen Tipp für die Abendgestaltung. Wie wäre es, miteinander eine Komödie anzuschauen? Eine Komödie lässt uns eintauchen in eine andere Welt. Abzuschalten und auf dem Sofa zusammen zu lachen, kann heilsam sein. Manchmal wirken diese ein, zwei Stunden wie ein Kurzurlaub. Die Herausforderungen und Aufgaben wurden dadurch nicht weniger, aber unser Blick wird wieder weiter und wir selbst wieder geerdeter. Probiert es aus.

Danke fürs Mitfeiern. Rückmeldung gerne an:

Dr. Ute Rieck, Referentin im Fachbereich Ehe & Familie der Diözese Rottenburg-Stuttgart
urieck@blh.drs.de





7 WOCHEN
NEUE SICHT

LIEBES PAAR,

Gönnt euch

- ... neue Perspektiven
- ... stärkende Zwischenstopps
- ... beflügelnde Aussichten

Darum und um vieles mehr geht es bei der Fastenzeitaktion für Paare 2021 unter dem Motto „**7 Wochen Neue Sicht**“:

- Anlässe für interessante Gespräche
- neue Impulse für die Partnerschaft
- genussvolle Momente der Nähe
- Ideen zum gemeinsamen Ausprobieren



Nutzen Sie die sieben Wochen der Fastenzeit von Aschermittwoch bis Ostern für sich selbst und füreinander. Sie erhalten nach Ihrer Anmeldung kostenfrei wöchentlich eine Nachricht mit Anregungen für Ihre Partnerschaft.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!



ANMELDUNG UND INFOS

Sie erhalten acht Briefe kostenfrei per E-Mail oder per Link aufs Smartphone. Melden Sie sich für das gewünschte Format an unter:

www.7WochenNeueSicht.de

Ab dem 17.02.2021 finden Sie Woche für Woche die Inhalte auf obenstehender Homepage.

Herausgeberin:

 **AKF** Arbeitsgemeinschaft
für katholische Familienbildung e.V.
Mainzer Str. 47 | 53179 Bonn